



Feminismus & Queer Theory

Entwicklung, Konfliktlinien und gemeinsame Kämpfe

Workshop für die VLSP* Jahrestagung 2024

Dr. Marie-Luise Springmann

Vorstellung

- Marie-Luise Springmann (sie/ihr)
- klinische Psychologin, Weiterbildung zur systemischen Psychotherapeutin
- Background im feministischen / queeren Aktivismus
- Forschungsinteresse: Schnittstelle Psychologie und Gesellschaftstheorie
- Promotion zum Thema Essstörungen & Gender / sexuelle Identität
- Dozentin bei der Fortbildung “Queere Psychologie” des VLSP* zum Thema Intersektionalität

Disclaimer

- Anspruchsvolle und teils konfliktbehaftete Themen
- Beantworten aller aufgeworfenen Fragen & abschließende Klärung wird nicht möglich sein
- Ziel: gemeinsames Erarbeiten von Fragen und mehr Verständnis, Ausloten von möglichen Gemeinsamkeiten und Synergien, aber evtl. auch notwendige Abgrenzungen

ein guter Einstieg...

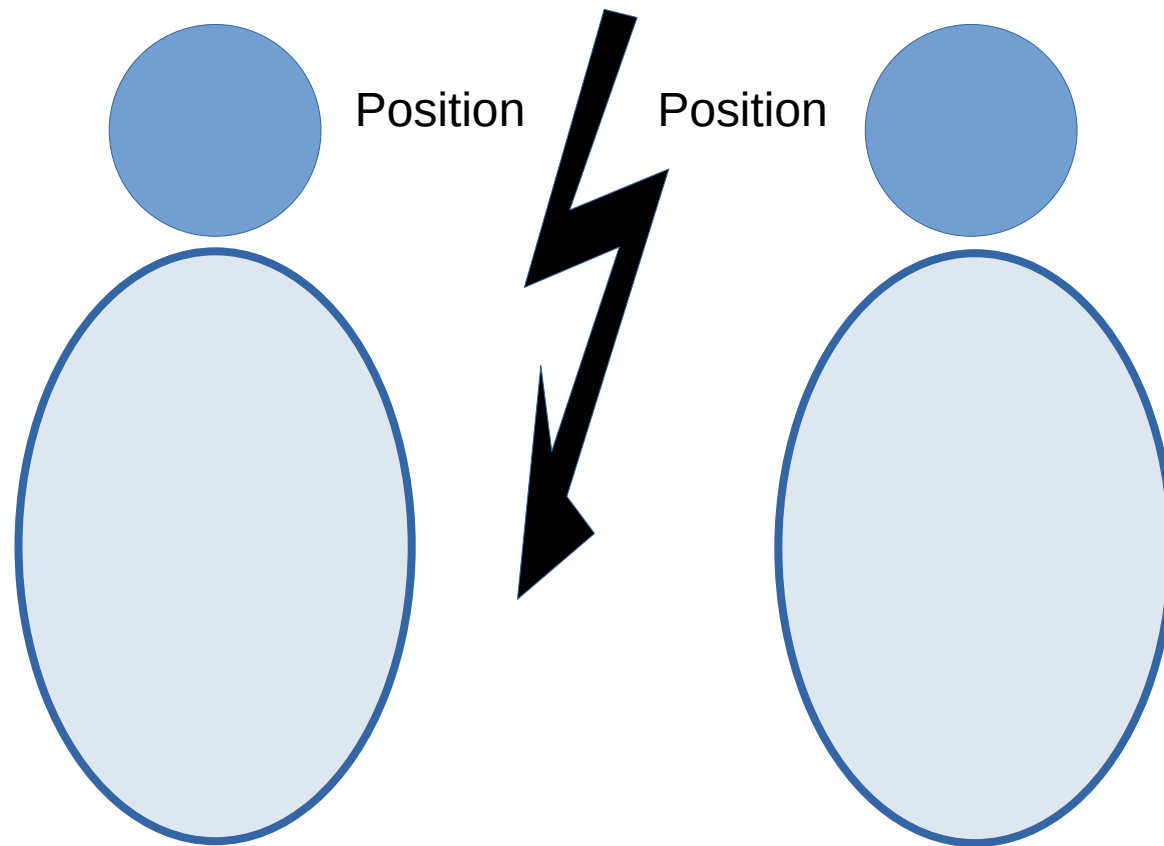


Fragen zur Diskussion

1. Worum geht es im Feminismus?
2. Worum geht es in queeren Bewegungen bzw. queer theory?
3. In welchen Bereichen deines Leben waren/sind diese Bewegungen wichtig?
4. Wo fühlst du dich ausgeschlossen? wo siehst du Unstimmigkeiten und Differenzen?
5. Wo siehst du Gemeinsamkeiten und Synergien?
6. Welche Themen beschäftigen dich besonders?

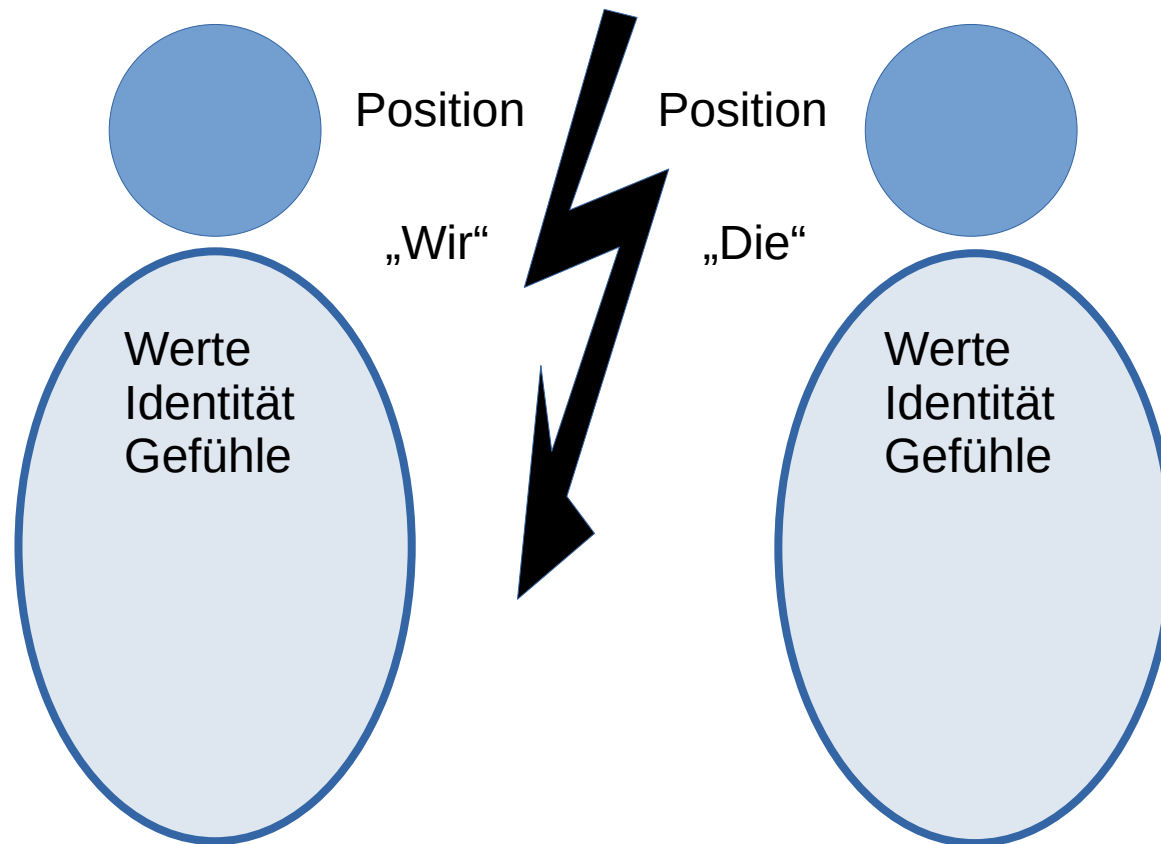
Konfliktdynamiken und Verständigung

(frei nach Harvard Negotiation)



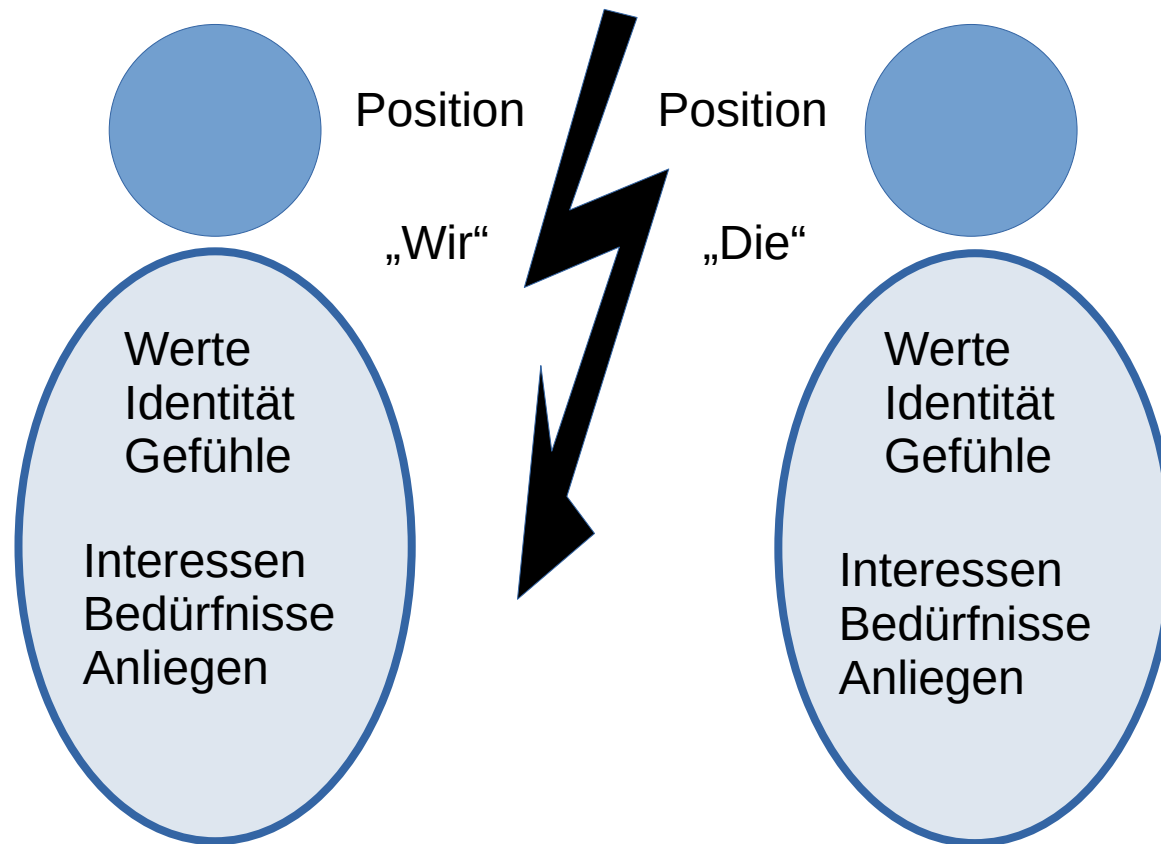
Konfliktdynamiken und Verständigung

(frei nach Harvard Negotiation)



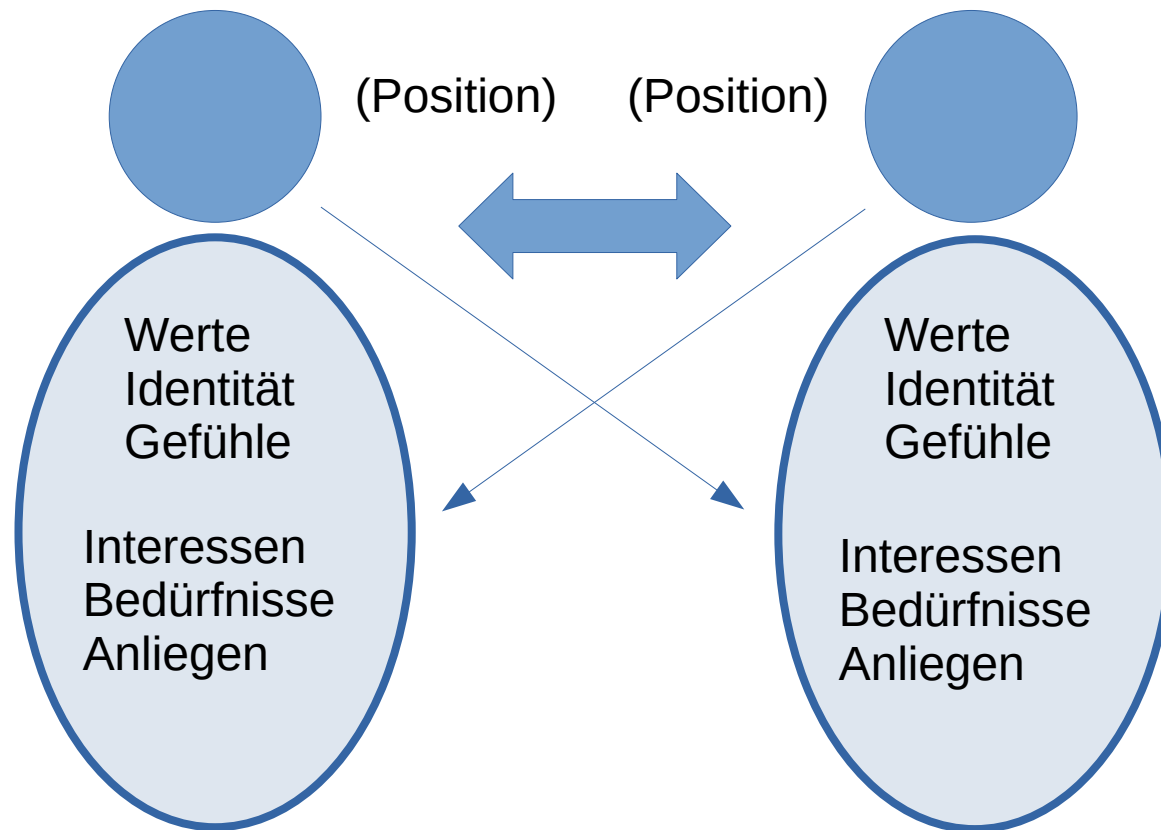
Konfliktdynamiken und Verständigung

(frei nach Harvard Negotiation)



Konfliktdynamiken und Verständigung

(frei nach Harvard Negotiation)



Dan Shapiro (Harvard University) on Negotiation

1. Know yourself – Kenne dich und deine Werte

- See your identity clearly and control your emotions and reactions - Stand in your power - Actor instead of Re-Actor

2. Appreciation – Wertschätzung

- Consciously listen to see the other side - Recognize your power to appreciate, it's important to know what others believe

3. Affiliation – Verbundenheit

- Find common ground, search for value and understanding
- Love instead of segregation

<https://www.youtube.com/watch?v=IDj1OBG5Tpwyoutube>

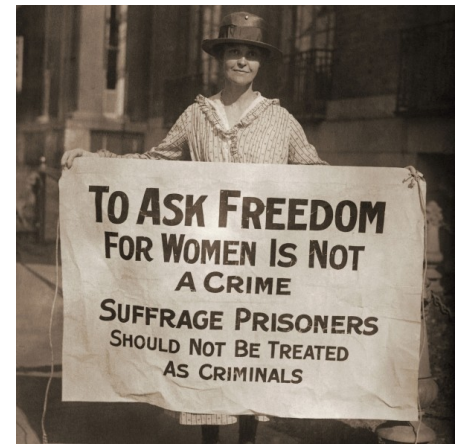
Input: politische Bewegungen

Feminsmus



- Soziale Bewegung, die sich gegen das Patriarchat und für Gleichstellung der Geschlechter einsetzt
- Historisch oft Teil anderer sozialer Bewegungen (Arbeiter*innenbewegung, schwarze Bürgerrechtsbewegung), kritisierten oft die Beibehaltung/Ignoranz von Geschlechterungleichheit in anderweitig progressiven Ansätzen
- Bürgerliche Feministinnen oft einflussreich und historisch besser erinnert, da mehr soziale Macht (Hörtipp: *Geschichten aus der Geschichte – Phosphor und der Streik der Streichholzarbeiterinnen*: <https://www.geschichte.fm/archiv/gag392/>)
- Traditionell Subjekt “Frau” im Zentrum

Feminismus



- Olympe de Gouges, 1791: *die Rechte der Frau und Bürgerin*
- Global verteilte Frauenwahlrechtsbewegungen um die Jahrhundertwende
- "2. Welle" Feminismus (60er bis 80er Jahre): Reform von Ehe- und Scheidungsrecht, Abtreibung & körperliche Selbstbestimmung, Aufbau von Frauenzentren, Frauenhäusern, Gleichstellungsinstitutionen; Rechte von Lesben
- "3. Welle" (ab 90er) bisher keine übersichtliche Definition, sehr unterschiedliche Strömungen, mehr Anklang in Mainstream & Popkultur

Queere Kämpfe / LGBTIQ Movement

- Historisch & global schwer zusammenzufassen, da oft sehr unterschiedlicher Umgang; Fokus auf Deutschland
- Mischung aus Kriminalisierung und Duldung zur Jahrhundertwende / Anfang 20. Jhd
- Paragraph 175 StGB: Kriminalisierung von schwulem Sex seit 1871, in der BRD erst 1994 **abgeschafft** (deutliche Entschärfung 1969; in der DDR bereits 1957 ganz abgeschafft).
- Lesben- Schwulen- und Transszene in Berlin um die Jahrhundertwende; Forschung und politischer Einsatz durch Magnus Hirschfeld u.a.
- Verfolgung und Ermordung von Schwulen im Nationalsozialismus, oft auch Lesben als „asozial“

Queere Kämpfe / LGBTIQ Movement



Queere Kämpfe / LGBTIQ Movement



- USA: Stonewall riots 1969 – markiert Beginn der modernen LGBTQ Bewegung
- Aufstand gegen polizeiliche Repression getragen von unterschiedlichen Gruppen queerer Menschen (transgender, gay, lesbian, etc.) die häufig unter sehr prekären Bedingungen lebten (Klassismus & Rassismus) (Filmtipp: The death and life of Marsha P. Johnson; Lesetipp: Leslie Feinberg – Stonebutch Blues)
- Aufgegriffen auch in Deutschland mit „Christopher Street Day“ Paraden ab den 1970ern
- Zunehmende politische Organisation, Sichtbarkeit in Popkultur und rechtliche Liberalisierungen



Input: Theoretische Prinzipien

Feminismus: Theoretische Strömungen

- **Radikalfeminismus:** Abschaffung von patriarchalen Strukturen auf allen Ebenen, vom Staat bis in die Familie hinein; Kritik an der Vorstellung von “natürlichen Geschlechtseigenschaften” (Essentialisierung), aber dennoch “Frau” als Subjekt
- **Differenzfeminismus:** Unterschiede zwischen Männern und Frauen, Aufwertung “weiblicher Eigenschaften” wie Verbundenheit, Naturnähe, etc.
- **Materialistischer Feminismus:** bezieht sich auf marxistische Kapitalismuskritik und analysiert die gegenderte Teilung in Produktions- und ReproduktionsArbeit (Carearbeit) als Basis sowohl von kapitalistischer Ausbeutung als auch Unterdrückung von Frauen
- **Popfeminismus:** Übertragung von feministischen Gedanken in Mainstream und Popkultur, oft mit weniger grundlegender Gesellschaftskritik
- **Queerfeminismus:** Aufgreifen der Queer Theory: Infragestellen der Kategorien Frau vs. Mann und heterosexuelles Begehren
- **Intersektionaler Feminismus:** Ineinandergreifen verschiedener sozialer Machtstrukturen im Blick

Queer Theory

- Begriff “queer” ursprünglich Schimpfwort
- meint “verquer”, von der Norm abweichend
- Positiver Aneignungsprozess der Community
- Keine verbindliche Definition
- Heute benutzt als Sammelbegriff für Personen, die von geschlechtlichen und sexuellen Normen abweichen (LSBTIQA+ Spektrum)
- Zum Teil auch normabweichende Sexualpraktiken (Kink & Fetisch, BDSM) oder Beziehungsformen (Polyamorie) eingeschlossen

Queer Theory

- Entwickelt sich aus poststrukturalistischem Denken
- Verständnis von Macht und Diskurs geprägt durch Michel Foucault:
 - Macht ist nicht Besitz einer Institution oder Person, die diese von oben nach unten ausübt, sondern “vielfältige Kraftverhältnisse, die sich in den Produktionsapparaten, in den Familien, in den einzelnen Gruppen und Institutionen ausbilden und auswirken”
 - Macht wird dabei diskursiv transportiert und durchgesetzt
 - Diskurs: Bedeutungsstrukturen, die sprachlich, symbolisch, performativ hergestellt und verhandelt werden und unser Verständnis der Welt ermöglichen
 - Subjekte müssen sich innerhalb dieser Machtverhältnisse bewegen, Prozess der Unterwerfung bedingt gleichzeitig Handlungsfähigkeit (Subjektivierung); Gleichzeitig erzeugt Macht auch immer Widerstand und Subversion

Das Konzept der Heteronormativität

- Warner (1991) "Introduction: Fear of a queer planet"; Butler (1993) "Gender Trouble"
- Verknüpfung von Zweigeschlechtlichkeit und Heterosexualität
- Alltagsverständnis: Dualismus zwischen zwei Geschlechtern mit gegensätzlichen bzw. komplementären Eigenschaften, die sich gegenseitig begehren
- Nach Butler keine feststehende oder gar natürliche Wahrheit, sondern diskursive Konstruktion, die ein Differenzgefüge und Machthierarchie herstellen und aufrecht erhalten

AGGRESSIVE
CONFIDENT
FOCUSED
ANALYTICAL
INDEPENDENT
PROUD
RESILIENT



EXPRESSIVE
PATIENCE
LOYAL
COLLABORATIVE
SELFLESS
INTUITIVE
NURTURING

Heteronormativität

- Um sich in der Gesellschaft bewegen und handeln zu können (intelligibles Subjekt sein) müssen sich einzelne an diese Ordnung anpassen (Subjektivierung)
- Geschlecht wird dabei performativ hergestellt über Aussehen, Kleidung, Körperhaltung, Mimik, Sprache, Interaktionen, usw. (vgl. "doing gender")
- Subversion erfolgt über Stören der sprachlichen und performativen Ordnung





Input: Konfliktlinien und
Gemeinsamkeiten

Konfliktlinien: Wer ist das Subjekt des Feminismus?

- Queerfeminismus:
 - Beibehalten des Subjekt “Frau” ist exkludierend und reproduziert Geschlechterbinarität und -hierarchie
 - Feminismus oft zu heterosexuell gedacht
- Radikalfeminismus:
 - Kategorie “Frau” für viele grundlegende Lebensrealität und Diskriminierungskategorie, muss im Kampf gegen das Patriarchat beibehalten werden (bedeutet nicht zwangsläufig Ablehnung anderer Identitäten)
 - “Lesbe” als Identitätskategorie die sexuelle Orientierung und Geschlechtsausdruck oder auch -identität umfassen kan

Konfliktlinien: Wer ist das Subjekt des Feminismus?

- TERFs (trans exclusive radical feminists):
 - Hass gegen transgeschlechtliche Menschen, v.a. Transfrauen, keine Anerkennung von Transidentitäten
 - Angst vor der Öffnung von Frauen(Lesben)räumen für trans* und nichtbinäre Menschen
 - Bezeichnung nicht unbedingt zutreffend, da oft keine Radikalfeministinnen; Überschneidung mit konservativen Akteur*innen (“gender critical”)

Konfliktlinien: Struktur vs. Diskurs

- Poststrukturalistische bzw. postmoderne Theorie (Queer Theory): Diskurs bestimmt unsere Lebensrealität und schlägt sich auch in gesellschaftlichen Strukturen nieder
- Materialismus: die gesellschaftlichen Strukturen prägen unser Leben und unsere Denkweisen, wirkliche Veränderung muss strukturelle Veränderung sein
- Materialistischer Feminismus: kapitalistische Ausbeutung geschieht auf Grundlage vergeschlechtlicher Arbeitsteilung in bezahlte Produktionsarbeit und unbezahlte Reproduktionsarbeit
 - Schlechterstellung von Frauen
 - Liberalisierungen im Ausleben von Sexualität oder Geschlechtsidentität würden daran nichts ändern
 - Queer Theory sei akademisch und unzugänglich

Gemeinsamkeiten



- Ablehnung und Ziel der Beseitigung von an Geschlecht geknüpfter Ungleichheit
- Infragestellen von “natürlichen Geschlechtscharaktären” und Aufweichung der Geschlechterbinarität im Feminismus
 - Simone de Beauvoir: “als Frau wird mensch nicht geboren, mensch wird es”
 - Aneignung männlich konnotierter Eigenschaften, Tätigkeiten und Attribute durch Frauen
- Unterschiedliche queere Menschen waren immer Teil feministischer Bewegungen

zurück zur Diskussion / Konflikthemen

1. Know yourself – Kenne dich und deine Werte

- Aus welcher Perspektive und mit welchen Grundüberzeugungen blicke ich auf das Thema?

2. Appreciation – Wertschätzung

- wenn es hinter der Position der „anderen“ Seite ein Anliegen gäbe, das ich nachvollziehen könnte – Welches wäre das?

3. Affiliation – Verbundenheit

- Gibt es Gemeinsamkeiten in den Anliegen und Bedürfnissen? Gäbe es Möglichkeiten diese Anliegen umzusetzen, ohne dass sie sich widersprechen müssen?

Literatur

- Olympe de Gouges (1791): Les Droits De La Femme
- Simone de Beauvoir (1949): Le Deuxieme Sexe
- Foucault, M. (1975). Surveiller et punir: Naissance de la prison. Editions Gallimard.
- Butler, Judith (1990). Gender Trouble: Feminism and the Subversion of Identity. New York: Routledge. ISBN 978-0-415-38955-6.
- Warner, Michael (1991). "Introduction: Fear of a Queer Planet". Social Text (29): 3–17.
- Butler, Judith (1993). Bodies That Matter: On the Discursive Limits of "Sex". New York: Routledge. ISBN 978-0-415-90365-3.
- Butler, Judith (2004). Undoing gender. New York: Routledge. ISBN 978-0-203-49962-7.

Abschluss & Feedback

Vielen Dank fürs Mitmachen!

